

## Liedzettel für den 14.3.2021

### Lied nach der Begrüßung: EG 398

1. In dir ist Freude in allem Leide,  
o du süßer Jesu Christ!

Durch dich wir haben himmlische Gaben,  
du der wahre Heiland bist;  
hilfest von Schanden, rettetest von Banden.  
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,  
wird ewig bleiben. Halleluja.  
Zu deiner Güte steht unser G'müte,  
an dir wir kleben im Tod und Leben;  
nichts kann uns scheiden. Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden  
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;  
du hast's in Händen, kannst alles wenden,  
wie nur heißen mag die Not.  
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren  
mit hellem Schalle, freuen uns alle  
zu dieser Stunde. Halleluja.  
Wir jubilieren und triumphieren,  
lieben und loben dein Macht dort droben  
mit Herz und Munde. Halleluja.

### Psalm 84

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!  
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des  
Herrn;

mein Leib und Seele freuen sich  
in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden  
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –  
deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;  
die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten  
und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, /  
wird es ihnen zum Quellgrund,  
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern  
und schauen den wahren Gott in Zion.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;  
vernimm es, Gott Jakobs!

Gott, unser Schild, schaue doch;  
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen  
ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause  
als wohnen in den Zelten der Frevler.

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; /  
der Herr gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth, wohl dem Menschen,  
der sich auf dich verlässt!

### **Lied nach der Predigt: EG 98, 1-3**

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,  
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -  
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,  
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.  
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,  
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -  
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:  
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

2. In der Stille wacht ein Lied auf,  
sucht nach Wort und Melodie;  
Nacht und Dunkel weicht dem Morgen;  
hoffnungsvolle Harmonie.  
Aus dem Gestern fließt die Zukunft;  
was sie bringt, ist jetzt Vision;  
unentdeckt, bis ihre Zeit kommt;  
Gott allein kennt sie schon.

3. Unser Ende ist ein Anfang;  
unsre Zeit birgt Ewigkeit.  
Aus dem Zweifel steigt der Glaube,  
aus dem Staub Unsterblichkeit.  
Aus dem Tod folgt Auferstehung  
und das Ende ist Gewinn,  
unentdeckt, bis seine Zeit kommt;  
Gott allein kennt den Sinn.

### **Lied nach dem Vaterunser: fT 40**

1. Aus der Zwiebel wird die Blume,  
aus dem Samenkorn ein Baum;  
in Kokons versteckte Hoffnung:  
Schmetterlinge frei im Raum.  
Und im Schnee und Eis des Winters  
träumt der Frühling seinen Traum,  
unentdeckt, bis seine Zeit kommt;  
Gott allein gibt ihm Raum.